Thynnara: Ein neuer karischer Ortsname

Angelos Chaniotis (Heidelberg)

Zahlreiche Epiklesen von Göttern leiten sich von Ortsnamen ab, und dieses Phänomen läßt sich in Kleinasien besonders gut beobachten. Manchmal lassen sich solche Epiklesen mühelos mit bekannten Orten in Verbindung bringen (z.B. Mes Axiottenos mit Axiotta, Meter Sipyrene mit dem Berg Sipylos), in anderen Fällen erlauben sie die Lokalisierung eines sonst unbekanntem oder schwer lokalisierbaren Ortes. So bekräftigte der Fund einer dem Gott Apollon Germenos geweihten Stele in der Nähe des Dorfes Sevketiye (südwest Seite des Lacus Daskylitis) die Lokalisierung der Stadt Germe in dieser Region,¹ und eine nach Aphrodisias gebrachte aber in Bucak gefundene Weihung an Zeus Synetenos ermöglichte im Sommer 1997 die Entdeckung der bislang unbekanntem Siedlung Syneta im Grenzgebiet von Karien und Phrygien.² Wenn eine kleine Siedlung mit dem Namen Pereudon oder Pereuda (eher als Pereudos) in der Nähe von Saittai in Lydien bekannt ist, so ausschließlich dank der Götternamen Theoi Pereudenoï.³ Zahlreiche weitere Beispiele ließen sich anführen. In anderen Fällen lassen die Epiklesen die Existenz eines Ortes vermuten, dessen Charakter (Stadt, Dorf, Gehöft, Stadtviertel) und Lage jedoch unbekannt bleiben müssen. Wie ist z.B. der Pyrgos (Burg?, Gehöft?) zu verstehen, von dem sich die Epiklese des Zeus Pyrgenos in Phrygien (im Gebiet von Inönü) ableitet?⁴ Leider gehört der Ortsname, den ich zu Ehren von Eckart Olshausen hier präsentiere, zur letzten Gruppe der problematischen Toponyme.

¹ K. EHRLING, Die Münzprägung der mysischen Stadt Germe in der römischen Kaiserzeit, Bonn 2001, 20-23 (SEG LI 1695).

² A. CHANIOTIS, Inscriptions from Bucak Köyü, AJA 102, 1998, 248-250.

³ G. PETZL, Die Beichtinschriften Westkleinasiens (Epigraphica Anatolica 22), Bonn 1994, 24f.

⁴ P. FREI, Inschriften und Reliefs. Ein Beitrag zur lokalen Religionsgeschichte Anato-liens, in S. BUZZI u.a. (Hgg.), Zona Archeologica. Festschrift für Hans Peter Isler zum 60. Geburtstag, Bonn 2001, 55f. Nr. 10 (SEG LI 1781).

Im Winter 2002 wurde eine Marmorbasis auf einem Feld westlich der karischen Stadt Aphrodisias gefunden und zum Museum von Aphrodisias gebracht. Dort hatte ich im August 2003 Gelegenheit, die Inschrift zu studieren; sie wird von Arif Küçük Coban und mir an anderer Stelle veröffentlicht. Aus dem Text geht hervor, daß die Basis ursprünglich einen Weihrauchbrennen (*libanotris*) trug, den die Agenten (*pragmateutai*) eines römischen Ritters im 2. Jh. n. Chr. dem Zeus Thynnaretes weihten. Der Name des Gottes, hier zum ersten Mal belegt, gehört zur Gruppe der unzähligen lokalen Epitheta des karischen Zeus.⁵ Diese Epiklesen leiten sich mehrheitlich von Ortsnamen ab. Dies ist auch hier sicher der Fall. Eine Deutung der Epiklese als Kompositum von *thynnos* (Thunfisch) und dem nicht belegten *aretos* (= *areter*, „der Betende“),⁶ ist völlig abwegig. Man kann an sich nicht ausschließen, daß Zeus als Beschützer des Fischfangs gelten konnte – in Karien (Mylasa) war sein Kult ja mit jenem des Poseidon (*Zenoposeidon*) verbunden –,⁷ aber in Aphrodisias hat der Fang von Thunfisch keinen Platz.

Thynnaretes leitet sicher vom Ortsnamen Thynnara ab, dessen Bildung gute Parallelen in anderen anatolischen Ortsnamen findet (z.B. *Pinara*, *Monnara*, *Olimanara*, *Panamara*, *Salamara* usw.).⁸ Die meisten Epiklesen, die auf Ortsnamen zurückgehen, haben zwar die Endung *-enos*,⁹ aber die Endung *-etes* kann leicht als Variante der Endung *-eites* (z.B. *Ampeleites* und *Ampeletes*),¹⁰ erklärt werden. Von Orts-

⁵ S. den Index in A. LAUMONIER, *Les cultes indigènes en Carie*, Paris 1958, 767–768.

⁶ Für die Endung *-etes* (für ein *nomen agentis*), vgl. z.B. Zeus *Asteropetes* (SEG XLV 1612).

⁷ Es ist aber keineswegs sicher, ob *Zenoposeidon* Patron der Seeleute war; s. LAUMONIER, a.O., 124f.

⁸ S. den rückläufigen Index in L. ZGUSTA, *Kleinasiatische Ortsnamen*, Heidelberg 1984, 684f.

⁹ E.g., *Batenos*: SEG XXXV 1232; *Beudenos*: SEG XL 1062; *Masphalatenos*: LAUMONIER, a.O., 122; ZGUSTA, a.O., 374; *Ogmenos*: LAUMONIER, a.O., 549; *Narenos*: SEG XXVII 413; *Sarnendenos*: SEG XXVII 413; *Dimenenos*: SEG XXXI 1069; *Kimistenos*: SEG XXVII 413; XXXIII 1099; *Anabatenos*: I.Hadrianoi 9; *Thimenos*: SEG XXXV 1277; *Karzenos*: SEG XXXIV 1270; *Abozenos*: SEG XL 1226; *Bonitenos*: ZGUSTA, a.O., 124; *Melenos*: SEG XXVIII 1194; *Petarenos*: SEG XXXIII 1541; *Zemroutenos*: ZGUSTA, a.O., 178; *Dagoutenos* (?): SEG XXXVII 1012.

¹⁰ SEG XLI 1169–1181.

namen abgeleitete Epiklesen mit der Endung –eites/ites sind keineswegs selten.¹¹

Thynnara war bereits als der alte Name der phrygischen Stadt Synnada bekannt. Der Heros Thynnaros erscheint auf den kaiserzeitlichen Münzen dieser Stadt,¹² und ein Ehrenepigramm aus dem 3. Jahrhundert n.Chr. bezeichnet die Bewohner von Synnada als Thynnaridai.¹³ Angesichts der großen Entfernung zwischen Aphrodisias und Synnada ist es unwahrscheinlich (aber nicht unmöglich), daß eine in Aphrodisias aufgestellte Weihung an Zeus Thynnaretes den Gott von Synnada meint. Es ist eher anzunehmen, daß es zwei Orte mit dem gleichen Namen gegeben hat: Thynnara (später Synnada) in Phrygien und Thynnara in der Umgebung von Aphrodisias.

¹¹ Z.B. Zeus Didymeites (d.h. der Gott ek Didymon Dryon, der Gott der Zwillingsseihen; TAM V.1, 179), Lopheites (der Gott des Hügels; SEG XLI 1839), Norites (I.Side 18), Oreites (SEG XXXVIII 1236), Orkamaneites (SEG XL 1184), Orochoreites (SEG XL 1234).

¹² W. LESCHHORN – P. FRANKE, *Lexikon der Aufschriften auf griechischen Münzen*. Band I, Wien 2002, 140.

¹³ R. MERKELBACH – J. STAUBER, *Steinepigramme aus dem griechischen Osten*. Band 3. Der „ferne Osten“ und das Landesinnere bis zum Tauros, Leipzig 2001, 374f. (mit älterer Literatur).